



5.6.2018

An Herrn Oberbürgermeister  
Michael Makurath

Antrag

### **Schutz des Feuersalamanders (salamandra salamandra) im Glemstal**

Die Stadt Ditzingen organisiert einen Runden Tisch „Feuersalamander“ noch im laufenden Kalenderjahr 2018.

Teilnehmerkreis:

- Anwohner Glemstal/Grüner Baum
- Betriebsleiter Tonmühle – Pferdebetrieb und Mühlenbetrieb
- Betriebsleiter Fleischmühle
- Evangelische Kirchengemeinde (Waldheim im Glemstal)
- Stadt Ditzingen (Naturschutz)
- Stadt Ditzingen (Verkehrsbehörde)
- Landwirtschaft (Obmann)
- Landratsamt (Untere Naturschutzbehörde)
- Stadt Leonberg (Naturschutz)
- Naturschutzverband (NABU)

Themen und Aufgaben des Runden Tisches, unter anderem:

#### **Naturschutz**

- Darstellung der Art (Schutz, Lebensraum, Lebensweise)
- Vorkommen im Gebiet dokumentieren
- Neuanlage von Biotopen beurteilen

- Biotopverbund (FFH-Gebiet Höfingen)
- Zurzeit Kartierung durch Landesanstalt für Umwelt BW auf der Gemarkung Ditzingen: Wird der Feuersalamander berücksichtigt?

## Verkehr

- Fahrtenaufkommen dokumentieren (wer, wann, wo)
- Verkehrszählung
- Mögliche Maßnahmen, die den Missbrauch als Schleichweg eindämmen
- Erschließung gesichert und zumutbar auch in der fraglichen Wanderungszeit (keine Erntezeit) bei zeitweiser Unterbrechung der Durchfahrt am Grünen Baum

Ziel des Runden Tisches „Feuersalamander“ ist eine Vereinbarung (Managementplan) zum Schutz der Feuersalamander, die allen Beteiligten in der fraglichen Zeit zumutbar und umsetzbar ist.

Sachstand:

Im Landschaftsschutzgebiet „Glemstal zwischen der Fleischmühle und Ditzingen“ befinden sich Vorkommen des Feuersalamanders. Das Jahr über leben sie versteckt in den Hängen und werden meist erst bemerkt, wenn sie zur Fortpflanzungszeit auf der Suche nach Partner ihre Gebiete verlassen und wandern. Dabei überqueren sie Straßen und werden in zunehmendem Maße überfahren. Der Feuersalamander gilt landesweit als gefährdet und wird als Art mit besonderer naturschutzfachlicher Bedeutung angesehen.

Die Straße im Glemstal ist als Feldweg klassifiziert. Sie sichert die Zufahrt zu verschiedenen Wohnhäusern, zum evangelischen Waldheim, zu bewirtschafteten Wiesen und zu Betrieben. Darüber hinaus wird sie aber zunehmend als Abkürzung zwischen der K 1689 und der ehemaligen B 295 / L 1137 von Pkws „genutzt“.

Zudem ist die Straße als Teil des Glemsmühlenwegs ein bedeutender Radweg. Die Anlage des neuen Radwegs an der ehemaligen B 295 wird die Zahl der Schnellradfahrer im Glemstal reduzieren.

Für die Fraktion Bündnis90/Die Grünen

Doris Renninger  
Dr. Ulrich Steller Ulrike Sautter Hans-Peter Straub